

Verlagsort Dresden.

Einzelgenpreise: die monatliche 22 mm breite Seite 8 Wfg. Für Flugblätter können wir keine Gewähr leisten.

Ercheint 6 mal wöchentlich. Monatl. Bezugspreis durch Träger einisch. 80 Wfg. 40 Wfg. Trägerlohn 1,70; durch die Post einisch. Postübermittlungsgebühr, jeweils 30 Wfg. Restlohngeb. Einzel-Pr. 10 Wfg. Samstags- u. Feiertags-Pr. 15 Wfg. Abbestellungen müssen spätestens eine Woche vor Ablauf der Bezugszeit schriftlich beim Verlag eingegangen sein. Unsere Träger dürfen keine Abbestellungen entgegennehmen.

Sächsische Volkszeitung

Schriftleitung: Dresden A. Volpert, 17. Aufl. 20711 und 21012; Geschäftsstelle, Druck u. Verlag: Germania Buchdruckerei u. Verlag, Th. u. B. Winkel, Volpert, 17. Aufl. 21012; Postfach: 1025; Stadtbahn Dresden 81787

Sonnabend/Sonntag, 8./9. Februar 1941

Im Falle von höherer Gewalt, Verbot und Betriebsstörungen hat der Bezahler oder Werbungsstellende keine Ansprüche, falls die Zeitung im beschränkten Umfang, veröffentlicht oder nicht erscheint — Erfüllungsort: Dresden.

Rollende Luftangriffe auf Malta Ziefangriff auf ein schottisches Gaswerk

Bomben schwersten Kalibers auf Bahnhof

Die Debatte in USA

Berlin, 8. Febr.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Einzelne Kampfflugzeuge griffen kriegswichtige Ziele auf der britischen Insel erfolgreich mit Bomben an. Hierbei wurde in einer Hafenstadt an der schottischen Ostküste der Kessel eines Gaswerkes im Ziefangriff in Brand genommen. Bomben schwersten Kalibers trafen in Südostengland einen Bahnhof und eine Fabrikanlage. Vor Dundee wurde ein kleines Handelsschiff durch Bombenverluste zerstört. Im Mittelmeerraum griffen deutsche Kampfflieger in den letzten Tagen und Nächten den rollenden Einsatz der britischen Luftwaffe an. Die Besetzung von Valetta auf der Insel Malta an. Bombentreffer zerstörten Hallen und Unterkünfte und verursachten größere Brände. Der Feind warf mit schweren Kräften in der letzten Nacht an der Kanalhälfte Bomben, ohne nennenswerten Schaden anzurichten. Nahartillerie schoss ein feindliches Flugzeug ab.

Am Abend des 6. hat der Feind Bengasi besetzt, das von unseren Truppen zur Schonung der italienischen Eingeborenenbevölkerung geräumt worden war. In Ostafrika, im Abschnitt von Kenen, lebhaften beiderseitigen Artilleriekämpfe. An der Südgrenze von Galla und Sidamo Patrouillen zusammenstöße. Abteilungen unserer Luftwaffe haben lagernde feindliche Truppen mit Bomben belegt. Im Kampf mit feindlichen Jagdflugzeugen wurden drei englische Flugzeuge brennend abgeschossen. Der Feind hat Luftangriffe gegen Kenen, Gargessa und Javello unternommen. Am Nachmittag des 31. Januar wurde ein bewaffneter Prohm unserer Kriegsmarine, der zu einem anderen Liegeplatz geschleppt wurde, von einem feindlichen U-Boot angegriffen, das das Feuer gegen ihn eröffnete. Der Prohm erwiderte sofort lebhaft das Feuer, wobei es ihm gelang, das U-Boot zu treffen, der kleine Schlepper, der während des Kampfes getroffen wurde, geriet in Brand und sank darauf. 48 der 67 Mann starken Besatzung wurden gerettet.

Nach der letzten Erklärung von Oberst Lindbergh vor dem Außenaußenrat des Senats hat sich in der Debatte um das Englandhilfsengesetz Roosevelt ein Zustand herausgebildet, der durch schroffe Gegenläufe gekennzeichnet wird. Selbst das englische Reiterbüro muß zugeben, die Administration habe mit einem derart lebhaften Widerstand im Kongress nicht gerechnet. Bekanntlich hatte Roosevelt, als er die Vorlage einbrachte, eine Beschleunigung in der parlamentarischen Behandlung verlangt. Nachdem die Debatte nun schon wochenlang hin- und hergeht, hat der Prodnachter in Washington nicht den Eindruck, daß der Appell des Präsidenten im Kongress nachhaltig gewirkt hat.

Der bisherige Verlauf und derzeitige Stand der Debatte sind kurz folgende: Die Vorlage ging zuerst an den Außenaußenrat des Repräsentantenhauses. Tiefen Ausdrucks ist ident in Bloom — steht nach der Verfassung das Recht zu, die in Frage kommenden Minister bzw. Unterstaatssekretäre über das Gesetz zu befragen. Die Herren Hull und Stimson usw. entschieden sich dieser Aufgabe mit Argumenten, die in den Augen der Gegner für die Annahme des Gesetzes zwar nicht stichhaltig waren, sich dafür aber durch rhetorische Ausfälle gegen die Mächte des Dreierpakt auszeichneten. Außerdem wurden nach altem Brauch sogenannte Jeunes — führende Männer aus allen Lebensgebieten, denen man ein geschwundenes Urteil über den zu behandelnden Fragenkomplex zu traut — aufgerufen, die ihre Aussagen machten und auch Zwischenfragen beantworteten.

Bengasi geräumt

Rom, 8. Febr. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der griechischen Front wurde im Abschnitt der 11. Armee ein feindlicher Angriff unter schweren Verlusten für den Gegner abgewehrt, wobei sich das 13. Infanterie-Regiment besonders auszeichnete. Unsere Luftwaffe hat militärische Ziele in Preveza bombardiert. Am 5. und 6. tobte in der südlibanesischen Senke eine äußerst heftige Schlacht mit schweren eigenen und nicht weniger schweren Verlusten des Gegners an Mann und Material.

England will sich jetzt auch auf „junge“ Generale umstellen

Berlin, 8. Februar. In ihren Ruhmreden auf die Selbstaufgabe hebt die englische Propaganda als besonderes Kennzeichen dieser Wehrschüchternheitstaktik hervor, daß sie unter der Leitung eines jungen künftigen Generals ständen, der seine Fähigkeiten in Frankreich voll erwiesen habe. Garibaldi Hauptquartier in Quarto zum Nationalmonument erklärt. **Rom, 8. Febr.** Die Villa Garibaldi in Quarto, wo Garibaldi im Jahre 1860 am Vorabend des „Junges der Tausend“ sein Hauptquartier aufgeschlagen hatte, ist durch königliches Dekret zum Nationalmonument erklärt worden.

Die Erziehung der deutschen Jugend

Der Stellvertreter des Führers auf der Reichstaagna der Hitlerjugend in Wien

Wien, 8. Febr.
Im großen Sitzungssaal des Wiener Rathauses fand am Freitag in Anwesenheit des Stellvertreters des Führers die feierliche Eröffnung einer Reichstaagna aller Gebietsführer und Obergruppenführerinnen der Hitlerjugend statt. Der Reichsleiter für die Jugendziehung der NSDAP, Valter von Schirach, wandte sich in Begrüßungsworten an seine Gäste, insbesondere an Rudolf Heß als Freund und Beschützer der nationalsozialistischen Jugend. Darauf führte der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, aus: „Die Bewährung der Führerschaft nicht nur der Hitlerjugend, sondern der nationalsozialistischen Bewegung überhaupt, war zu erwarten, handelt es sich doch hier um eine Auslese. In ihr ist ein Geist zu Hause, der gerade im Krieg seine besonderen Früchte tragen muß. Mut und Tapferkeit sind zum Preis zu erheben. Der Gemeinshaftsgedanke ist die Basis des Nationalsozialismus, und die Wehrmacht wiederum ist die vollkommenste Zusammenfassung und Organisation der hitlerischen Kraft der Gemeinschaft. In der NSDAP wie in unserer heutigen Wehrmacht ist das Wirken der Gemeinschaft über den strengen Gehorsam von einst hinausentwickelt worden zum Gehorsam, der auf der Überzeugung fußt. An die Stelle des Zwanges ist immer mehr die Erziehung getreten. Schon in der Front des Weltkrieges hat sich diese Entwicklung angebahnt. An den Führern der Jugend sei, so fuhr Rudolf Heß fort, diese geschichtlich entstandene Disziplin höherer Ordnung zu pflanzen, die herauswächst aus einer Vereinigung von Gemeinshaftsgedanken und Persönlichkeitswert. Ihr habt die jungen Menschen, die Euch anvertraut sind, zu Nationalsozialisten zu erziehen. Dazu geht Ihr ihnen in ihrer Einstellung zu Volk und Nation nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich eine Uniform. In ihr ist der Gedanke der Gemeinschaft zum Ausdruck gebracht. Zugleich ist es aber auch Eure Aufgabe, die pflegensterne Eigenart zu erkennen, die in dem kleinen Jungen oder dem kleinen Mädchen steckt. Diese Eigenart soll Ihr fördern,

die Vielgestaltigkeit der Persönlichkeit in der Jugend soll Ihr heben. Es ist für jeden Nationalsozialisten klar, daß die Grenze der Entwürdigung zur Persönlichkeit dort liegt, wo diese die Gemeinshaftsgedanken verliert; auf die Dauer ist sonst auch die Erhaltung und die Entfaltung der Persönlichkeit nicht möglich. Doch an dieser Grenze rückwärts die Einordnung in das Ganze erfordert, ja notwendig erzwingen wird, ist selbstverständlich.“ So sei eine hohe Aufgabe, so führte der Stellvertreter des Führers weiter aus, die der nationalsozialistischen Jugendführung gestellt sei, neben der Gleichrichtung der Jugend Sorge zu tragen, daß das Wertvolle in der Eigenart des Einzelnen erhalten bleibe und zur Entfaltung gebracht werde. Die junge Generation müsse auch dahin geführt werden, daß sie bei aller Schnelligkeit des Schaffens, des Handelns und Denkens als Ausdruck unserer Zeit nicht ununterbrochen der Zeit dieser Zeit unterliege. Sie müsse die Kraft haben, sich dazwischen auch in der Erholung wirklicher Verschwendung und Behmung hinzugeben, die um so leichter dann das Durchhalten im Tempo des Alltags ermöglicht. Solche innere Ruhe und Bekanntheit, schloß Heß seine Ansprache, erhöht auch die Fähigkeit der Menschen wieder, sowohl das Große der Zeitpaune eigenen Erlebens zu erkennen, als auch besonders höhere Leistungen hervorzuheben. Dies trifft vor allem zu für die Werte, die aus dem Unterbewußtsein gestaltet werden auf dem Gebiet der Musik, der Dichtung, der bildenden Kunst. Aus einem solchen Eigenleben gestaltet sich dann um so mehr die Ehrfurcht vor allem Schönen und über den Alltag hinausreichenden. Diese Ehrfurcht zu steigern, ist auch eine Erziehungsaufgabe an der Jugend. Darin liegt nicht zuletzt inbegriffen die Ehrfurcht vor der Nation und vor den Leistungen all der Großen, die sie hervorgebracht hat im Laufe ihrer tausendjährigen Geschichte.“ Reichsjugendführer Axmann brachte seine Freunde zum Ausdruck, den Stellvertreter des Führers auf dieser ersten Reichstaagna des neuen Jahres begrüßen zu können. Er erneuerte Rudolf Heß das Versprechen der Jugend, daß ihre Heimat die Partei sei und immer bleiben werde.

Im Senat stehen die Dinge anders. Der Außenaußenrat — Vorsitzender Senator George — weiß unerschütterlich viele und harte Gegner Roosevelts auf. Die Gegner der Vorlage gruppieren sich um Senator Wheeler, Roosevelt's Verfechter, Wheeler persönlich zu diskreditieren, erleben aber infolgedessen eine Panne, als ihn der Senator der Unwahrheit überführen konnte. Die Debatte befindet sich erst im Stadium der Jugendberatung. Verschiedene Jeunes — der Organisationsleiter Vokette, der Vizepräsident Beard, der Verleger Robert MacComick und Oberst Lindbergh — haben sich bereits sehr entschieden gegen die Vorlage ausgesprochen. Sie begründen ihre Haltung mit der Zeitstellung, daß die angebliche Bedrohung der USA eine Woyze ist, womit die ganze Argumentation Roosevelts ab abstrahiert geführt wird. Vor allem aber weisen sie darauf hin, daß die Annahme des Gesetzes die größten Kriegsbeschwerden für die USA mit sich bringen würden, während das Gollens Institut jedoch erst durch Rundfrage ermittelt hat, daß 85 Prozent der NSDAP-Wähler nicht die Beteiligung an einem Krieg wollen.

Es bleibt abzuwarten, in welcher Form der Außenaußenrat des Senats die Vorlage dem Plenum weiterleiten wird. Daß die Vorlage schließlich, wenn auch vielleicht mit gewissen Einschränkungen, angenommen wird, muß erwartet werden.

„Reinigt den Himmel von der deutschen und italienischen Pest“

Wien, 8. Febr. „Reinigt den Himmel von der deutschen und italienischen Pest!“ So heißt es in einem Aufruf, den der Admiral der britischen Mittelmeerflotte, Cunningham, an seine Mannschaften richtete. Mit bombastischen Redensarten und lautem Säbeträufeln verurteilte er sich und seinen Leuten Mut zu machen, denn ob Admiral, Kapitän oder Matrose, alle wissen nur zu gut, was sich auch zwischen den Zeilen dieses Aufrufes nicht verbergen läßt: daß die deutschen und italienischen Kampf- und Bombenflugzeuge ihnen täglich zu sehen. Nicht umsonst hat Admiral Cunningham an alle unter seinem Befehl stehende Schiffe den Befehl gegeben, daß die Stänke wie tote Hunde abzuschleppen seien. Das ist derselbe Admiral Cunningham, von dem englische Sender kürzlich prahlten, daß er keine Aufnahmen im Mittelmeer glänzend löse. Infolgedessen ründe das Mittelmeer dem britischen Handel ungehindert zur Verfügung.